

Schonaw probisten der clostiriunefrauwen zeu Lipezk, ern Heinrich Schonhanße zeu Wolkewitz pfarrer unde von deme gestrengen Albrechte von Drasschewitz unde von andern iren kalandis gebrudern ingenomen und entpfangen demselbigen unserm buwe zeu gute nunczig schog nuwer grosschen, davon wir und alle unsere nachkomen zeu deme altar Iohan Baptiste yn sente Nielaws kirchin gelegen uff wynachten dry schog 5 und uff Iohan Baptiste ouch dry schog nuwer grosschen vorsorgen reichin und von unserm rathuße beczalen nach den unsern cappellan, der itezunt ist ader in nachkommen- den cziiten wirdet, mit der beczalunge an keyne andere stete wisen sullen. Die obin geschriben nunczig schog nuwer grosschen habin wir den brugkenmeistern ingethan unde geantwert, die sie denn vort an der brugken schinbarlichen nutcz gewant und vor- 10 buwet haben in sulcher masse, daß sie ader ire nachkomenn brugkenmeister deme rathe das geld vorzinssen sullen zo lange, biß sie die houptsumme gantcz und gar widder vor den rat geleget und beczalt haben. Wenn denn die beczalunge zo gescheen ist, so sullen und wellen wir rathmanne ader unsir nachkomen umb die houptsumme andere gewisse czinsse kouffen unde sulch houptgeld nach czinsse uf unser stad nicht komen nach bliben 15 lassen. Ouch zo habin wir obin geschriben rathman zeu demeselbigen buwe der brugken von dem erwirdigen in got vater und hern hern Iacobo apte zeur Pforten ingnomen unde entpfangen czwey hundert Rinissche gulden, davon man im ierlichin czehn gulden czinssen muß, als daß der stad briff, der darober gegeben ist, inheldet und ußwiß[et], ut patet in libro copiarum civitatis. 20

## 100.

*Brückengeldtaxe.*

[ca. 1438.]

*Hdschr.: Statutenbuch fol. 13.**Ann.: Vergl. Lorenz Grimma 283.*

Nota brugkengeld sal man vordern heisschen und nemen, als vor alderß gewest 25 ist unde hirnach steth beschriben: Primo der weytwayn und die mit voller ladunge geln hen ader her wider zeu faren geben ii grosschen. Item wenn her widir durchferth mit halber ladunge i grosschen. Item welchir ledig am widerwege obir die brugke fert, der sal nichtis geben. Item der saltzwayn, der sechs ader acht pferd vor ym hat, der gibet achtzehn heller; welcher vihir pherd hat sechezehn heller, welcher dry pferd hat, cynnen 30 grosschen; welchir czwey pferd had, acht heller; welchir eyn pferd hat, der gibt vihir heller; also sal eyns dem andern volgen mit dem geschirre. Item das ledige pferd, daß man uff den kouff obir die brugke furt, sal geben czwene helre, der ochsse czwene unde daß swÿn eynen helre zeu brugkengelde.

## 101.

35

*Rathswillkür über das Brothacken der Bäcker.*

1442 Aug. 20.

*Hdschr.: Stadtbuch II, innere Seite des Umschlags.**Gedr.: Lorenz Grimma 499.*

Anno domini millesimo quadringentesimo quadragésimo secundo am montage nach assumptionis Marie hat der rath sulche straffunge den begkern uffgesatzt, wenn 40